

Zeitschrift: Skipper : Magazin für lesbische Lebensfreude
Herausgeber: Skipper
Band: - (2004)
Heft: 1

Artikel: Gespräche mit ehemaligen die-Leserinnen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-631018>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GESPRÄCHE MIT EHEMALIGEN *die*-LESERINNEN

Fränzi L:

Nicole: Was hast du bis jetzt als treue Leserin an der *die* geschätzt?

Fränzi: Das Format, die Illustrationen, dass die Zeitschrift zu einem Thema gestaltet war. Dann sagten mir die Berichte von P. Navarra und die CD- und Buchrezensionen sehr zu, bei letzteren speziell die Auflistung der Neuerscheinungen. Und dann waren da noch die Rätsel, Erfahrungsberichte, die Kurznotizen und Mitteilungen am Schluss, die Berichte über Kulturelles, speziell den Künstlerinnen.

N: Was hat Dich nicht angesprochen?

F: Es gibt nichts zu beanstanden.

N: Kannst Du Dir eine neue Lesbenzeitschrift vorstellen?

F: Ich fand es nicht notwendig, die *die* einzustellen. Ich hätte gerne eine Sommerausgabe erhalten.

N: Was hast Du für Wünsche an eine neue *die*?

F: Ich hoffe, dass das Niveau und die Vielfältigkeit erhalten bleiben. Ich wünsche mir Berichte über Queer-Studies (homosexuelle, philosophische Theorien), Berichte über spirituelle Themen. Ich wünsche mir mehr zum Thema Familiengründung, Kunst und Literatur aus lesbischer Sicht und lesbischen Humor.

N: Danke für das Interview und ich hoffe, dass Du auch weiterhin eine treue Abonnentin der neuen "*die*" bleibst.

F: Und ich hoffe, dass es eine dicke Herbstnummer geben wird.

N: Vielen Dank für das Gespräch.

Gabriele M.

Renée: Du warst nicht regelmässige Leserin der *die*. Warum nicht?

Gabriele: Einerseits war ich schon froh, dass es eine Lesbenzeitschrift gab. Einige der Artikel fand ich wirklich lesenswert. Gleichzeitig kam mir ein grosser Teil der Artikel zu dominant lesbisch bzw. feministisch daher. Etliche Artikel fand ich schlicht uninteressant. Deshalb konnte ich mich nie durchringen, die *die* zu abonnieren.

R.: Wie hat dir das Äussere der *die* gefallen?

G.: Nun ja – über Geschmack lässt sich ja bekanntlich nicht streiten. Aber mir persönlich war das Layout zu langweilig.

R.: Würdest du dir eine neue Lesbenzeitschrift wünschen?

G.: Natürlich, wie gesagt, grundsätzlich sollten wir ein Magazin mit unseren Themen haben.

R.: Wie müsste das Magazin daherkommen, damit du es abonnierst?

G.: Ein nagelneues Layout und spürbar mehr Vielfalt in den Themen. Weg von den rein lesbischen und feministischen Inhalten. Warum nicht mal einen Artikel über einen männlichen Popstar schreiben – mit allen meinetwegen feministischen Beanstandungen – wenn die Hälfte der Mittzwanziger auf diesen Sound abfährt. Ich würde mir zudem mehr Vielfalt in den Meinungen wünschen. Das schien mir doch alles aus einem Guss zu sein. Abweichungen von lesbischer Meinungskonformität wären doch viel interessanter als dieses einheitliche Denken. Und dann würden mir persönlich mehr positive Nachrichten gefallen aus der Lesbenwelt. Nicht allein von misshandelten, erschlagenen und ihrer Rechte beraubter Lesben weltweit zu lesen. Es gibt doch auch positive Nachrichten, die kamen mir zu kurz.

R.: Ich danke dir für das Gespräch.

Tina B.

Renée: Hast du die *die* regelmässig gelesen?

Tina: Ja, natürlich. Ist doch die einzige Lesbenzeitschrift in der Schweiz.

R.: Was hatte dir besonders gut gefallen?

T.: Am meisten habe ich von den vorgestellten Büchern und Zeitschriften sowie den CD-Rezensionen profitieren können. Ausserdem haben mir immer die Fotos bzw. insgesamt die Kunstsachen sehr gefallen. Zudem fand ich das Layout sehr professionell.

R.: Was wirst du weniger vermissen bzw. hat dir überhaupt nicht gefallen?

T.: Die elend langen Texte – ja, die werden mir nicht fehlen. Und dann fand ich es manchmal schwierig, dass es diese Schwerpunktthemen gab. Wenn mich das Thema nicht sonderlich interessierte, konnte ich gleich das halbe Heft vergessen. Und das unter der Einschränkung, dass die *die* nur viermal im Jahr erschien. Das war dann unter Umständen ein enttäuschendes Gefühl.

R.: Wünschst Du Dir eine neue Lesbenzeitschrift, jetzt, wo es die «alte» *die* nicht mehr gibt?

T.: Oh ja, selbstverständlich. Es braucht ein regelmässiges Heft, in dem es vor allem um unsere Lebensweise geht.

R.: Was müsste ein neues Heft haben, damit Du es gern abonnieren würdest?

T.: Es dürfte von der gestalterischen Qualität nichts eingebüsst haben, also wieder entsprechend professionell gelayoutet sein. Ein verändertes Text-Bilder-Verhältnis zugunsten der Bilder. Und dann dürften selbstredend die Texte nicht mehr so lang sein.

Und wenn ich mir etwas wünschen dürfte: die nächste Lesbenzeitschrift kann ruhig alle zwei Monate erscheinen. Mindestens.

R.: Vielen Dank für Deine Gedanken.